



☰ Menü

artseite > Wissenschaft > Technik > Cern > Cern: Europäisches Kernforschung

**500 Forschende betroffen**

## Cern bricht Beziehungen zu Russland ab

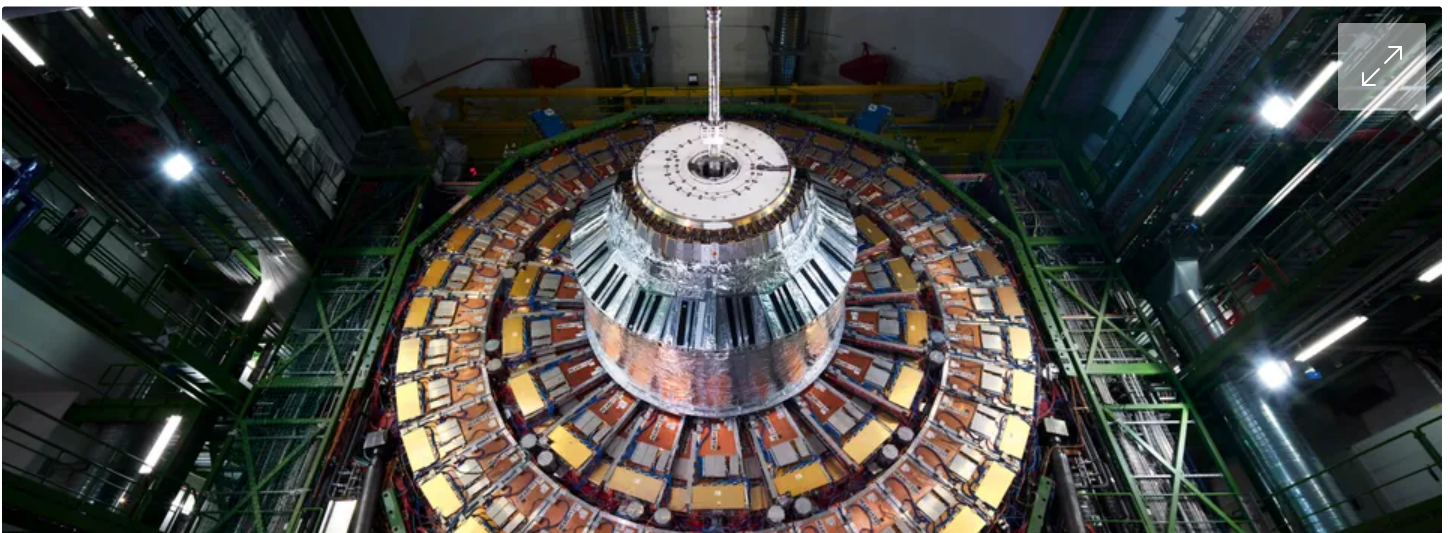
Das europäische Kernforschungszentrum reagiert auf den Ukrainekrieg und schränkt Kooperationen mit russischen Forschern ein. Eine Einrichtung bei Moskau bleibt davon ausgenommen. Ukrainische Wissenschaftler sind entsetzt.

Von **Marc Hasse**

01.10.2024, 19.44 Uhr



3 Min





Blick in den CMS-Detektor am Cern: »Zeigen, was die Menschheit erreichen kann« Foto: Julien Marius Ordan / CERN

Wissenschaft kann Grenzen überwinden, zum Wohle aller – mit dieser Botschaft feiert das Cern sein 70-jähriges Bestehen. Zum Festakt bei Genf am Dienstag waren prominente Gäste wie EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen angereist.

Das Cern kann Sternstunden wie den sensationellen Nachweis des Higgs-Teilchens und weitere Errungenschaften feiern. Was das europäische Kernforschungszentrum in den vergangenen Jahrzehnten geschafft habe, zeige, »was die Menschheit erreichen kann, wenn wir unsere Differenzen beiseiteschieben und uns auf das Gemeinwohl konzentrieren«, sagte [Cern-Generaldirektorin Fabiola Gianotti](#) im Vorfeld der Festlichkeiten.

Doch offensichtlich lassen sich nicht sämtliche Differenzen verdrängen. Das Cern bleibt bei seiner im vergangenen Jahr getroffenen Entscheidung, fast alle Verbindungen zu russischen Einrichtungen bis zum 30. November zu kappen. Anlass ist der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Zum 27. Juni hatte das Forschungszentrum bereits seine Zusammenarbeit mit Belarus beendet.

Betroffen vom Ende der Kooperation mit Russland seien ungefähr 500 Forschende, sagte Cern-Sprecher Arnaud

Marsollier auf Anfrage des SPIEGEL. Ein Großteil davon arbeite nicht in der Schweiz, sondern im Ausland. Weniger als 100 Betroffene lebten wahrscheinlich in der Region um Genf. Aufgrund der Entwicklung sollen viele der betroffenen russischen Forschenden die kremlnahen Institute verlassen und sich nicht-russischen Forschungseinrichtungen angeschlossen haben. Das erlaube es ihnen, weiterhin mit dem Cern zu kooperieren.

## **Russland zahlte 2,3 Millionen Euro pro Jahr**

Etwa zehn bis 20 Betroffene bemühten sich zuletzt noch um Mitgliedschaften bei nicht-russischen Instituten, wie Marsollier sagte. Das Cern kooperiert insgesamt mit etwa 17.000 Wissenschaftlern weltweit.

Schon im Juni 2022 hatten die Mitgliedstaaten des Forschungszentrums erklärt, das Cern verstehe sich als »Motor für den Frieden«. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine widerspreche den Werten des Cern. Russland ist kein Mitglied des Forschungszentrums bei Genf, beteiligte sich aber an den Betriebskosten der Experimente mit einem Anteil von etwa 4,5 Prozent, wie Cern-Sprecher Marsollier sagte. Damit habe das Land etwa 2,3 Millionen Euro pro Jahr bezahlt. Es ist eine vergleichsweise geringe Summe: Das Cern-Jahresbudget beträgt mehr als eine Milliarde Euro. Deutschland als größter Beitragszahler übernimmt davon gut 20 Prozent.

Auch wenn die Kooperation mit Russland endet – vollständig kappt das Cern die Beziehungen nicht: Es wird weiterhin mit

dem Joint Institute for Nuclear Research (JINR) in Dubna bei Moskau zusammenarbeiten. Warum diese Ausnahme? Es habe keine Mehrheit der Cern-Mitgliedstaaten für ein Ende der Kooperation mit dem Institut gegeben, sagt Marsollier. Das JINR sei eine internationale Organisation.

## Mehr zum Thema

**S+** **Cern-Direktorin über Pläne für neuen Großbeschleuniger: »Und jetzt wollen Sie aufgeben? Ich bitte Sie!«** Ein Interview von Marc Hasse und Martin Schlak



**S+** **Zum Tod von Nobelpreisträger Peter Higgs: Ein Gedanke für ein ganzes Leben** Von Johann Grolle



**S+** **Rekord am Teilchenbeschleuniger Cern: Herr Ulmer, warum gibt es nicht nichts?** Ein Interview von Christoph Seidler



Unter ukrainischen Forschenden sorgt die Entscheidung für Unmut. Das Fachjournal »Nature« [zitierte](#) [↗](#) den Physiker Borys Hrynow, der die Ukraine im Cern-Rat vertritt, mit den Worten, es sei ein »großer Fehler«, die Kooperation mit dem Institut fortzusetzen.

Andere Forschende stellen hingegen den Abbruch der Beziehungen infrage. Der emeritierte Teilchenphysiker Hannes Jung vom Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg plädiert dafür, dass das Cern seine Kooperation mit russischen Einrichtungen weiterführen soll. »Man sollte Wissenschaftler nicht für die Politik Putins verantwortlich

machen, die sie womöglich gar nicht unterstützen«, sagt Jung. Er ist Teil der CMS-Kollaboration, die eines der wichtigsten Experimente am Cern betreibt und Mitglied des Science4Peace Forum, einer Organisation, die sich gegen Beschränkungen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit einsetzt.

Etliche der betroffenen Forschenden seien an der Entwicklung von Detektoren und an Experimenten beteiligt gewesen, sagt Jung. »Sie haben sehr viel investiert.« Diejenigen, die bald nicht mehr mit dem Cern zusammenarbeiten dürften, seien dann von der Analyse der Daten ausgeschlossen. Das wäre nicht fair. **S**

[Feedback](#)

## Mehr lesen über

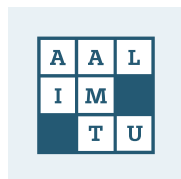
Cern

Physik

Technik

## Kostenlose Online-Spiele

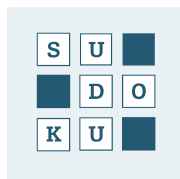
[mehr Spiele](#)



Kreuzworträtsel



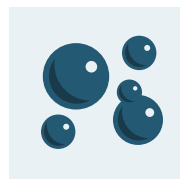
Solitär



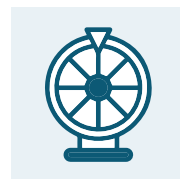
Sudoku



Mahjong



Bubble-Shooter



Jackpot

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

## Auto

Bußgeldrechner  
Firmenwagenrechner

## Job

Brutto-Netto-Rechner  
Jobsuche  
Kurzarbeitergeld-Rechner  
Studienfächer erklärt

## Finanzen

Gehaltsvergleich  
Versicherungen  
Währungsrechner

## Freizeit

Bücher bestellen  
Eurojackpot  
Ferientermine

GlücksSpirale  
Gutscheine  
LOTTO 6aus49

Seniorenportal  
Spiele  
Streaming Guide

Das tägliche Quiz

## Alle Magazine des SPIEGEL



DER SPIEGEL



SPIEGEL GESCHICHTE



SPIEGEL BESTSELLER



SPIEGEL SPEZIAL

## SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [11FREUNDE](#) [Werbung](#) [Jobs](#)  
[MANUFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Teilnahmebedingungen](#) [Cookies & Tracking](#)  
[Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe & Service](#) [Text- & Nutzungsrechte](#)



Facebook



Instagram



Wo Sie uns noch folgen können